

## Neues Buch für biblische Lesungen im Gottesdienst



An diesem Ersten Adventssonntag wird im deutschen Sprachgebiet ein neues Lektionar eingeführt. Dieses Buch für den Gebrauch im Gottesdienst enthält die biblischen Abschnitte, die im Gottesdienst verlesen werden.

Neu ist dabei nicht die Auswahl der Bibeltexte, sondern die Übersetzung. Die bisherige sogenannte Einheitsübersetzung aus dem Jahr 1979 wurde nach dem aktuellen Stand der Bibelwissenschaft überarbeitet. Die Neufassung orientiert sich dabei ganz nah am Grundtext. Gleichzeitig sollten zeitbedingte Formulierungen und Ausdrucksweisen in eine moderne Sprache überführt werden. Im neuen Lektionar werden ungewohnte Formulierungen aufmerken lassen und dazu einladen, das „Wort des lebendigen Gottes“ neu zu hören.

Eine Veränderung z.B. fällt vor allem beim Lesen auf. Der Gottesname, der im Hebräischen mit den vier Konsonanten JHWH wiedergegeben wird, wurde schon in biblischer Zeit aus Ehrfurcht nicht ausgesprochen. Die jüdische Tradition liest stattdessen „Adonaj“, „(mein) Herr“. Darum wird der Gottesname in der revidierten Einheitsübersetzung mit der Schreibweise „der HERR“ wiedergegeben.

Die hochwertige Einbandgestaltung weist auf den hohen Stellenwert der Heiligen Schrift in der Feier des Gottesdienstes und im Leben der Gemeinden hin.

Die Einbandgestaltung übernahm Christof Cremer in Zusammenarbeit mit Julia Oppermann. Ziel war es, eine zeitgenössische, zeichenhafte Gestaltung ohne Schrift zu entwickeln, die durch Stil, Form und Farbe die Würde der Heiligen Schrift und die Erhabenheit der liturgischen Feier zum Ausdruck bringt. Der neue Einband ist deshalb geprägt von Reduktion und Verdichtung und bietet gleichzeitig einen hohen Wiedererkennungswert. Dabei bringt er die Verkündigung des Wortes Gottes zum Ausdruck: Die Worte breiten sich durch Lesen und Sprechen dynamisch und wellenförmig aus - zu erkennen an den Parabeln auf dem Einband. Aus der Unendlichkeit kommend, kehren sie dorthin wieder zurück und hallen weiter. Die goldene Farbe des Mess-Lektionars unterstreicht dabei zusätzlich die besondere Wertigkeit des Inhalts.